Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 60 (1977)
Heft: 4

Rubrik: Schlaglichter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schlaglichter

Gotteslästerung in England?

Mrs. Mary Whitehouse, die Oberin aller Betschwestern in England, deren Lebenszweck ist, an Filmen, Radio- und Fernsehsendungen usw. Anstoss zu nehmen, hat gegen «Gay News», das führende Presseorgan der Homosexuellen, ein Gerichtsverfahren angestrengt, weil ein «obszönes» Gedicht mit Illustration zur Herabsetzung von «Christus in seinem Leben und seiner Kreuzigung» veröffentlicht worden wäre. — Der letzte Gotteslästerungsprozess in England wurde 1971 wegen eines Theaterstücks versucht, aber aus technischen Gründen abgewiesen. Nur 50 Jahre vorher war John Gott, ein kämpfender Atheist, der seine eigenen Flugschriften verteilt hatte, wegen Gotteslästerung zu 9 Monaten Zwangsarbeit verurteilt worden. Seine Gesundheit war dadurch so schwer geschädigt worden, dass er bald nach seiner Freilassung starb. — Warum überlassen die Gottgläubigen es nicht ihrem Gott, sich, wenn er sich beleidigt fühlt, selbst zu verteidigen oder zu rächen? O. W.

Bedenkliche Sündenreinigung

Millionen von Hindus haben sich bereits im Mela-Distrikt bei Allahabad eingefunden, um zur Feier der Kumbh-Mela-Feierlichkeit ein Reinigungsbad in den Flüssen Ganges und Dschamna zu nehmen. Nur alle 12 Jahre gibt es dieses Fest, das sechs Wochen dauert, wobei das Untertauchen in den schmutzigen Flussgewässern von Sünden reinigen und fürs «ewige Heil» nützlich sein soll. Besonders wirksam ist das Baden zum «Mauni Amawaschja», wenn der Neumond erscheint (den auch die orthodoxen Juden besonders begrüssen). Tausend Pilger kamen 1954 hier ums Leben, aber diesmal hat die Polizei für strikte Kanalisation gesorgt und Cholera-Impfung ist Vorschrift. O. W.

Priesterweihen als Geschäft

Wie einer Meldung der französischen Presse-Agentur (AFP) zu entnehmen ist, scheinen die USA das priesterreichste Land der Welt zu sein. Wer nur will, wird dort mühelos und schnell Priester, Bischof und Erzbischof. Es gibt in den USA nämlich an die hundert Gesellschaften, die gegen relativ geringe Zahlung Priestertitel verkaufen und die entsprechende Urkunde sofort nach Zahlungseingang per Post zusenden. Es sind natürlich sogenannte Freikirchen, die gegen Bezahlung Priestertitel verkaufen. Die 1959 in Kalifornien gegründete «Kirche des universellen Lebens» verleiht gegen Zahlung von 20 Dollars den Titel «Doktor der Göttlichkeit». Bei einer anderen Freikirche in Kalifornien gibt es bereits für 3 Dollars die Priesterweihe und für 8 Dollars die Würde «Erzbischof ehrenhalber». Auch ein Bordellbesitzer kann dort zu erzbischöflichen Würden gelangen. Solche Geschäfte blühen in den USA heute wie noch nie. In dem Dorf Hardenbergh im Staate New York sind von den 236 erwachsenen Einwohnern genau die Hälfte, nämlich 118, Priester ein und derselben Sekte. Angesichts der in den USA verfassungsmässig garantierten Gedankenfreiheit sind behördliche oder gerichtliche Massnahmen gegen diesen Unfug des geschäftsmässigen Verkaufs von Priesterwürden unzulässig. Das Geheimnis dieses Runs auf Priestertitel liegt darin, dass nach der amerikanischen Gesetzgebung Angehörige des Klerus von jeder direkten Besteuerung befreit sind. Der für ein paar Dollars erworbene Priestertitel verschafft also lebenslängliche Steuerfreiheit. Also nicht nur die Freikirchen und ihre Postversandhäuser von Priestertiteln profitieren von diesem seltsamen Geschäft, sondern auch diejenigen, die solche Titel erwerben. Draufzahlen tun Staat und Gesellschaft, die so bedeutende Steuereingänge verlieren.

wg.

Wachsende Abkehr vom Religions-Unterricht

Im Land Niedersachsen ist erfreulicherweise eine wachsende Abkehr vom Religionsunterricht in den Schulen festzustellen. Von den Schülern über 10 Jahren nehmen nahezu 30 Prozent nicht mehr am Religionsunterricht teil. Die Abkehr vom Religionsunterricht ist um so stärker, je höher der Ausbildungsgrad ist, der von den einzelnen Schulgattungen vermittelt wird (Fachgymnasien 71 Prozent, Gymnasien 60 Prozent, andere Schulen 13 Prozent). Der von der Freireligiösen Gemeinde Niedersachsens eingeführte konfessionslose «Religionskunde-Unterricht» ist vorerst noch unzureichend. Es fehlt noch an Schulmaterial, Lehrbüchern und geeigneten Lehrkräften. Staatsvertraglich ist an der Pädagogischen Hochschule Niedersachsens eine Dozentur zur Ausbildung entsprechender Lehrkräfte für den Religionskunde-Unterricht gesichert. Er ist Pflichtfach für die vom konfessionellen Religionsunterricht abgemeldeten Schüler, doch erhalten heute nur 28 000 von diesen am konfessionellen Religionsunterricht nicht teilnehmenden 190 000 Schülern diesen Religionskunde-Unterricht. wg.

Küng kriecht zu Kreuz

Der bekannte katholische Reformtheologe Paul Küng, dessen Werke meist kirchenkritischer Natur waren und vom Vatikan abgelehnt wurden,

Die Literaturstelle empfiehlt

Helmut Zschokke:
Jakob Bührer, ein zu unrecht vergessener Schriftsteller
brosch. Fr. 2.—

Dieser im Arbeiterbildungsausschuss in Aarau gehaltene Vortrag über Leben und Werk unseres wohl bedeutendsten Arbeiterdichters nötigt uns Respekt und Bewunderung für Jakob Bührer ab. Vieles, was er in seinen Romanen und seinen zahlreichen Theaterstücken erträumte und wofür er kämpfte, ist heute Realität geworden.

Holbach:
Der gesunde Menschenverstand des Pfarrers Meslier
Kritische Gedanken über die Religion und ihre Auswirkungen auf die kulturelle Entwicklung.
Deutsche Neuausgabe Zürich 1976, kart., Fr. 22.—

Um sich der Verfolgung durch die «heilige» Inquisition zu entziehen, publizierte Paul-Henry Thiry d'Holbach — wie viele seiner Zeitgenossen — seine Gedanken unter Namen von Verstorbenen. Für den «Gesunden Menschenverstand» entlehnte er sich den Namen des freidenkenden Pfarrers Jean Meslier. Auf den Seiten 165 bis 200 ist ein von Voltaire verfasster «Auszug aus dem Testament von Jean Meslier» enthalten.
Sehr empfohlen!

sogar auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt werden sollten, hat mit dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Höffner vereinbart, in einem neuen Buch, das Küng demnächst veröffentlichen will, Korrekturen und Ergänzungen zu seinen christologischen Theorien zu publizieren «um Missverständnisse zu vermeiden». Das klingt nach einem Rückzug, wenn nicht nach einem theologischen Canossagang. wg.

Totentafel

Zur Zeit der Sonnenwende verlor die Ortsgruppe Aarau ein Mitglied, das erst vor knapp zwei Jahren den Weg zu uns gefunden hatte:

Johann Baumer-Spahni

Der Verstorbene kam 1911 in Biel zur Welt als jüngstes von elf Geschwistern. Den Vater verlor er, als er dreijährig war. Da hatte es die Mutter schwer, die grosse Familie durchzubringen, die Kinder mussten helfen, wo immer es möglich war. Eine höhere Schule kam für die Halbwaisen nicht in Frage, doch konnte der Verstorbene eine Bauschreinerlehre bestehen. Er arbeitete auf dem Beruf, bis ihn die grosse Wirtschaftskrise zwang, bei der Klavierfabrik Burger und Jakobi in Biel einzutreten. Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete er zusammen mit seiner Frau — er hatte 1936 geheiratet — als Abwart in einer Metall- und Kunststoffabrik, bis er 1963 nach Windisch zügelte, wo er als Magaziner Arbeit hatte. Er durfte noch das Jahr 1976 erleben, in dem er AHV-Rentner wurde, aber ein geruhsamer Lebensabend blieb ihm versagt: eine heimtückische Krankheit brach aus, die zu seinem Tode führte. In einer freigeistigen Gedenkfeier nahmen wir Abschied von unserem Gesinnungsfreund, dem wir ein gutes Andenken bewahren werden. Seiner Gattin, die über vierzig Jahre Freuden und Sorgen des Lebens mit ihm geteilt, sprechen wir unsere aufrichtige Anteilnahme aus. OG Aarau

Ende Januar starb in Zürich unsere Gesinnungsfreundin

Alice Liebherr

im Alter von 88 Jahren.

Einer Proletarierfamilie entstammend, lernte sie früh den Unterschied zwischen der gepredigten Moral und der Wirklichkeit erkennen und so wurde sie Freidenkerin. Ueber zwanzig Jahre fand sie volle Befriedigung bei ihrer Arbeit in der Firma Conzett und Huber, bis ihre Kräfte nachliessen und sie gesundheitshalber in den Ruhestand trat. Ein reiches Leben hat nun seinen Abschluss gefunden. Wir werden der Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. -ck-

Aus der Bewegung

Delegiertenversammlung des FVS 1977 in Olten

Unter der überlegenen Leitung des Zentralpräsidenten Marcel Bollinger nahm die Tagung einen guten Verlauf. Eingehend besprochen wurde der Jahresbericht des Präsidenten. Die zahlreichen wertvollen Anregungen lassen sich leider kaum verwirklichen, weil zu wenig Kräfte in unserer Vereinigung dafür zur Verfügung stehen. Der Redaktor hat nachdrücklicher als bisher darauf hinzuweisen, dass die Artikel im «Freidenker» keineswegs immer der Meinung des Redaktors Ausdruck geben, wie es ja bei einer so mannigfaltig zusammengesetzten Mitgliedschaft gar nicht anders möglich ist. Ganz besonders gilt dies für die Leserbriefe, die restlos von den Briefschreibern zu verantworten sind. Endlich wurde klargestellt, dass Kritik an der jüdischen Religion und an dem durch sie geprägten Zionismus nichts mit rassistischer Judenfresserei zu tun hat.

Um den heissen Brei der Statutenrevision ging man herum, eine Kommission wird den vorliegenden Entwurf nochmals überarbeiten, der dann in den Ortsgruppen durchdiskutiert und an einer weiteren Delegiertenversammlung endgültig bereinigt und beschlossen werden soll.

Bei den Wahlen galt es den aus der Vereinigung ausgeschiedenen A. Anderes in Zentralvorstand und Redaktionskommission zu ersetzen sowie einen weiteren Rechnungsrevisor zu bestimmen.

Ausser dem Besuch der Jugendweihe in Stuttgart (27. 3.) sieht das Jahresprogramm vor: eine Arbeitstagung über die Trennung der Kirche von Staat (18. 9.) und Teilnahme am Treffen der Weltunion der Freidenker in Rom (1./2. 10.).

Als Tagungsort der nächsten Delegiertenversammlung ist Basel vorgesehen. Die Versammlung schloss mit einem Applaus für eine Anzahl bewährter alter Kämpfer für den freien Gedanken. A. Hellmann

* * *

Ortsgruppe Aarau

Samstag, den 16. April 1977, um 20 Uhr im Restaurant «Waage», Metzgergasse 3, Aarau.

Freie Zusammenkunft

Anschrift: W. Karpf-Böhni, 5042 Hirschthal, Telefon 064 81 10 85.

* * *

Ortsgruppe Basel

Jeden Dienstag ab 20 Uhr im Restaurant «Rheinkeller», Untere Rheingasse 11,

Freie Zusammenkunft

Anschrift: Postfach 302, 4012 Basel.
Abdankungen nur für Mitglieder, Telefon 67 58 53

* * *

Ortsgruppe Bern

Mittwoch, den 20. April 1977, um 20 Uhr im Säli des Restaurants «Victoriahall» (Kreuzung Effinger/Zieglerstrasse) treffen wir uns zur

freien Zusammenkunft

Anschrift: 3001 Bern, Postfach 1464.

* * *

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 1. April 1977, um 20 Uhr, im Sitzungszimmer des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstrasse 67, 2. Stock

Diskussionsabend

Leitung: Erich Keller, dipl. Psychologe.
Thema: »Ich bin o. k., du bis o. k.», 2. Teil (Kap. 1—3)

Mittwoch, den 13. April 1977, ab 15 Uhr im Bahnhofbuffet, 1. Stock rechts

Freie Zusammenkunft

Freitag, den 22. April 1977, um 20 Uhr im Sitzungssaal des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstrasse 67, 5. Stock (Lift) spricht **Gérard Bürer,** Genf, über

Forschung und Umwelt

Mittwoch, den 27. April 1977, um 15 Uhr, im Sitzungssaal des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstrasse 67, 5. Stock (Lift):
Dia-Vortrag aus Afrika von **Hans Bickel:**

Drei Männer im Sand

Anschrift: Silvia Steinmüller-Risch, Rütschistrasse 14, 8037 Zürich, Tel. 01 28 87 96
Abdankungen: Tel. 01 23 01 89

Freidenker-Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Präsident: Marcel Bollinger, Neugrüthalde 39 8222 Beringen, Tel. 053 7 13 62.

Geschäftsstelle: Frau Alice Cadisch, Postfach 2022, 8030 Zürich, Tel. 01 53 20 16.

Literaturstelle: Frau E. C. Geissmann, Buchhandlung Otz, Aarauerstrasse 3, 5600 Lenzburg. Telefon 064 51 31 66.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freidenker-Vereinigung der Schweiz. Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 12.—; Ausland Fr. 15.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. 1.50.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Postfach 2022, 8030 Zürich, Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853

Verlag: Freidenker-Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Wässermattstrasse 4, Tel. 064 22 25 60.

AZ 5000 Aarau

Tit. Schweiz.
Landesbibliothek
3003 Bern